

## **Ingrid Schneider**

Ein Interview mit Claudine Villemot-Kienzle und Bettina Geiken zu den Seminaren „Mastering the flow“- Die Kraft des transpersonalen Feldes“

**Ingrid Schneider (IS):** Ihr beide seid Trainerinnen in einem 4. Modul zur Social Architect Ausbildung mit dem Schwerpunktthema „die Kraft des transpersonalen Feldes“. Was ist mit „transpersonal“ gemeint?

**Claudine Villemot-Kienzle (CV):** Transpersonal, das meint all das, was jenseits der Persona, der Persönlichkeit, des Ego ist. Das Ego wird in der Regel so beschrieben: Die Summe aus Verstand - denken, emotionale Welt - fühlen, körperliche Empfindung - spüren. Jenseits dessen gibt es andere Bewusstseinsformen, die immer wichtiger werden.

**Bettina Geiken (BG):** Ein Charakteristikum des Ego ist, dass da ganz vieles unerwartet und automatisch passiert. Gerade dieser Automatismus, mit dem das Ego arbeitet bringt nicht immer hilfreiche, weiter führende Ideen und Lösungen hervor. Vielfach ist das Ego auf sich selbst bezogen.

**IS:** Und warum brauche ich das Transpersonale? Reicht das, was ich kann und habe nicht aus, auch wenn es aus dem Ego geprägt ist?

**BG:** In dem Bewusstseinsraum des Transpersonalen ist Wahrnehmung sehr viel unmittelbarer. Ebenso das Wissen ist oft unmittelbar da, und beides ist mit Leichtigkeit verknüpft.. Auch kann man viel leichter der Intuition vertrauen und „grundlos“ Freude erfahren. Das ist etwas, nach dem sich viele Leute sehnen.

**CV:** Wir können uns gut mit dem Ego allein als Bewusstseinsform zurechtfinden. Es hängt vom Lebenskontext ab. Z.B. im Mainstreamkontext der Moderne wird der Bewusstseinsraum des Egos gelebt und Menschen sind in vielerlei Hinsicht erfolgreich damit. Im Übergang des Ego-geprägten Paradigmas zu einem Öko-Paradigma (Begriff von Otto Scharmer) brauchen wir allerdings neue Fähigkeiten, die jenseits des Egos verankert sind. In diesem Übergang begegnen wir einer hohen Komplexität, die viele als Überforderung empfinden. Wenn wir aber zu diesem Übergang beitragen wollen, werden wir sehr schnell spüren, dass das, was wir im Ego haben (so wunderbar es ist) nicht mehr reicht. Wir brauchen also neue Fähigkeiten, die uns helfen, uns im Neuen zurecht zu finden und unsere Gestaltungskraft zu entfalten. Transpersonale Dimensionen erhöhen die Effizienz **und** die Leichtigkeit,

**BG:** Mit der zunehmenden Komplexität geht auch einher, dass die Bedeutungsfindung für viele Menschen nicht mehr so klar ist. Den Daseinszweck erleben viele durch die vielen Veränderungen als in Frage gestellt. Der erweiterte Bewusstseinsraum stellt eine andere Sinnhaftigkeit zur Verfügung.

Wenn ich kürzen müsste, würde ich diese und die nächste Frage rausnehmen.

**IS:** Aus dem, was ihr erzählt, scheint das ein größeres Projekt zu sein. Wie kann man das lernen? Wie könnt ihr das beibringen?

**CV:** Die Seminare schaffen einen Erfahrungsraum. Denn das Lernen geht hierbei nicht primär über den Verstand. Das ist die erste Irritation. Wir sind in unserer Kultur daran gewöhnt, uns neuen Dingen über den Verstand bzw. über Emotionen zu

nähern. Wir wollen vor allem im ersten Teil der Seminare uns über den Körper den transpersonalen Erfahrungen annähern. Und über das Spüren immer sensibler und differenzierter erkennen, was kommt aus dem Verstand, was aus der Intuition.

**BG:** Wichtig ist mir noch mal zu betonen: es ist ein Prozess. Das Seminar kann nur Türen öffnen. Danach muss man selber dranbleiben.

**IS:** Das bringt mich zu meiner letzten Frage: Wofür braucht man das alles in den verschiedensten Bereichen des Lebens?

**CV:** Sobald eine Gruppe von Menschen zusammenkommt, bekommen wir, wenn wir über die Fähigkeit verfügen diese transpersonale Felder zu spüren, unmittelbare Rückmeldungen und Wahrnehmungen über das, was gerade ist. Es meint zum einen klar erkennen, was bei mir im Individuellen läuft. Bedeutet aber auch zu sortieren, was aus alten Mustern heraus mitschwingt bzw. was für den Prozess nötig und hilfreich ist. So wird klarer, was im Gruppenprozess unterstützend ist für die gemeinsame Aufgabe, ohne uns zu verstricken in Themen wie Macht, Angst, nicht gesehen werden... Wenn wir uns in dem Arbeiten des transpersonalen Feldes üben, wird die Zusammenarbeit präziser, klarer, schneller, freudvoller. Um ein Bild zu nutzen: Wenn ich auf einen Berg gehe und habe im Vorfeld in den Rucksack Steine gepackt - Steine stehen für Angst und andere Themen des Egos - dann wird das ein mühsamer Aufstieg. Wenn ich vorher aber die Steine rausnehme, die nicht hilfreich sind, wird der Weg ein ganz anderer sein.

**BG:** Mir ist noch wichtig, diesen Gedanken zu erweitern. Wenn ich in einem Team bin, bei dem nur wenige über diese Fähigkeiten verfügen, ist es dennoch sehr hilfreich, wenn ich vorsortieren kann. So kann ich in einer Gruppe dazu beitragen, dass andere sich innerlich mehr entspannen können. Dadurch, dass ich nicht so viele Steine mitschleppe, eröffne ich auch einen Raum für andere, sich leichter zu bewegen. Ich kann die Arbeit anderer nicht machen, aber ich kann zu einem transformatorischen Effekt beitragen. Insofern ist es wichtig, einen Raum mitfühlend zu halten, gerade in Umbruchszeiten.

**IS:** Vielen Dank für dieses Gespräch. Mehr zu alledem können alle Interessierten im Informationswebinar am 28. Mai von 19.00 – 20.30 erfahren. Anmeldung zum Infowebinar.